

# Landkreis magazin

A N S B A C H



Frühjahr/Sommer  
2020

leute  
geschichten  
wissenswertes



## Bildung & Innovation

im Landkreis Ansbach

2 — Bildung für alle

4 — Regionale  
Schulen

6 — Hochschule  
Ansbach

8 — Campus  
Triesdorf

10 — Augustana  
Hochschule

12 — Innovationen

# Liebe Leserinnen und Leser,

Bildung und Innovation gehen Hand in Hand. Dies zeigt sich auch in unserem wunderschönen Landkreis Ansbach, dessen sehr gute Bildungslandschaft zu einem Markenzeichen geworden ist und der für Innovation in den unterschiedlichsten Bereichen steht. So ist der Landkreis Ansbach Heimat zahlreicher innovativer Unternehmen, Einrichtungen, Vereine und Verbände.

In vielen Gesprächen berichten mir Bürgerinnen und Bürger, wie aus kreativen Problemlösungen innovative Ideen entstanden sind, die unseren Alltag nachhaltig verbessern. Die Grundsteine dafür bleiben gute Rahmenbedingungen im Bildungswesen und ein starkes Netzwerk, das wichtigen Austausch ermöglicht. Der Landkreis unterstützt dies unter anderem durch Investitionen in die kreiseigenen Schulen, durch Schaffung von Netzwerken und Plattformen für Austausch und Weiterentwicklung sowie durch Anerkennung und Förderung außergewöhnliche Leistungen.

Rund 175 Millionen Euro hat der Landkreis Ansbach in den letzten 15 Jahren in seine 27 Schulen investiert. 2015 wurden wir „Bildungsregion in Bayern“ und seit Jahren fördern wir innovative Unternehmen mit einem Innovationspreis. Über diese und weitere Themen berichten wir im neuen Landkreismagazin. Lassen Sie sich begeistern und inspirieren. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und viele neue Erkenntnisse!

Ihr



Dr. Jürgen Ludwig  
Landrat



## Bildung für alle

### Bildungsregion Landkreis Ansbach

Der Landkreis Ansbach trägt seit 2015 das **Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“**. Doch was hat es dem Landkreis gebracht? „Viel. Wir konnten mit regionalen Partnern bereits mehr als 30 Projekte umsetzen“, betont die Regionalmanagerin Stefanie Regel. Sie kümmert sich seit dem ersten Gremiumsbeschluss im Jahr 2012 um das Thema. „Mit zahlreichen Veranstaltungen versuchen wir Themen, wie Nachwuchs- und Fachkräftemangel, politische Bildung oder Zukunftsperspektiven für junge Menschen gemeinsam mit den Bildungsakteuren ins Bewusstsein zu rücken.“





## Grundschule trifft Handwerk

Junge Menschen bereits im Kindesalter für das regionale Handwerk begeistern und so die Fachkräfte von Morgen finden, das ist die Idee des Aktionstags „Grundschule trifft Handwerk“, der seit einigen Jahren an den Grundschulen in Feuchtwangen und Herrieden stattfindet. Lokale Handwerksbetriebe stellen hierbei ihre Berufsbilder in kindgerechter Art und Weise in Kleingruppen vor. Malern, Tapezieren, Bohren, Hobeln, Mauern, Kochen und Pflanzen begeistert dabei nicht nur jung, sondern auch alt.

## MINT-Region Ansbach

MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Eben dieses Wissen, das in der Wirtschaft einen zunehmenden Stellenwert genießt, möchten die Mitglieder des MINT-Netzwerks vom Kindergarten, über die Schule bis ins Ausbildungs- und Berufsleben sowie in die Wissenschaft hinein stärken und die jeweiligen Angebote besser miteinander vernetzen.



Sogar einen eigenen YouTube-Channel hat das MINT-Netzwerk

[www.landkreis-ansbach.de](http://www.landkreis-ansbach.de) -> Bildungsportal -> Schule

## Podiumsdiskussionen #roasted – Das große Kandidatengrillen

Politische Bildung und das Demokratieverständnis junger Menschen zu stärken, ist das Ziel der Podiumsdiskussionen, die die Kreis- und Stadtjugendringe Ansbach gemeinsam mit der Bildungsregion

Landkreis Ansbach seit einigen Jahren zu den Wahlen durchführen. Hierbei werden die jeweiligen Kandidaten zu jugendrelevanten Themen befragt.

## Regional Studieren

Jungen Menschen die Studienangebote unserer regionalen Hochschulen aufzuzeigen, das ist das Ziel der Veranstaltung „Regional Studieren“. Einmal im Jahr präsentieren sich sechs regionale Hochschulen an der Hochschule Ansbach rund 250 jungen Menschen und zeigen, was unsere Region künftigen Fachkräften zu bieten hat.

## Dialogforum

Einmal im Jahr bietet die Bildungsregion mit dem Dialogforum allen Bildungsinteressierten in der Region und darüber hinaus eine Informations- und Austauschplattform. In Vorträgen und Workshops werden aktuelle Bildungsthemen (z.B. Digitalisierung) durch Fachreferenten aufgegriffen und beleuchtet.

## Ausbildungsdatenbank

Der Landkreis Ansbach bietet eine Vielzahl unterschiedlichster Unternehmen und Berufsfelder. Vom Verfahrenstechniker für Kunststoff und Kautschuktechnik über den Chemielaboranten bis hin zum Elektroniker für Automatisierungstechnik erstreckt sich die Palette der Berufe.

In der Ausbildungsdatenbank finden sich über 300 Betriebe aus der Region, die über 700 Praktikums-, Ausbildungs- und duale Studienangebote anbieten. Besuchen Sie uns doch mal unter [www.ausbildung-landkreis-ansbach.de](http://www.ausbildung-landkreis-ansbach.de).

## Lernorte im Grünen

Wussten Sie schon, dass drei der schönsten Geotope Bayerns in der Region Ansbach liegen? Oder dass wir das kleinste Schäfermuseum der Welt beherbergen? Wunderschöne, einzigartige und außergewöhnliche Orte, Anlagen und Landschaftselemente prägen unsere Region. Die Lernorte im Grünen vermitteln Groß und Klein Wissenswertes über unsere Landschaft und ihre Bewirtschaftung, gewähren Einblicke in Geschichte und Tradition, entführen in das Reich der Sinne und laden den Besucher zum Innehalten oder zum Auspowern ein. Über 70 solcher Lernorte im Grünen für die Familie, den Kindergarten oder auch die Schule finden Sie unter [www.lernorte-landkreis-ansbach.de](http://www.lernorte-landkreis-ansbach.de).

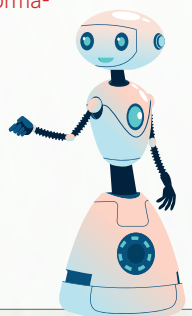
(TEXT: STEFANIE REGEL)

## INFOS

Haben Sie Interesse an der Arbeit und den Projekten der Bildungsregion? Dann abonnieren Sie doch unseren halbjährlichen Newsletter. Er hält Sie über Termine, Aktionen und Veranstaltungen auf dem Laufenden und gibt Ihnen hilfreiche und informative Tipps und Hinweise.

### Kontakt:

Regionalmanagement  
Landkreis Ansbach  
Stefanie Regel  
Tel. 0981 468-1030  
[stefanie.regel@landratsamt-ansbach.de](mailto:stefanie.regel@landratsamt-ansbach.de)



# Schulen in der Region Ansbach

Eine praxisnahe und fachlich fundierte Ausbildung legt den Grundstein für die berufliche Zukunft junger Menschen.

Zahlreiche Bildungseinrichtungen im Landkreis und in der Stadt Ansbach bieten Kindern und Jugendlichen ideale Entwicklungsmöglichkeiten und Lernorte.

## Berufliche Schulen

**5 Berufsschulen**  
(davon 3 mit 5 Standorten im Landkreis Ansbach)  
**BS**

**3 Fachakademien**  
(davon 2 im Landkreis Ansbach)  
**FA**

**20 Berufsfachschulen**  
(davon 11 im Landkreis Ansbach)  
**BFS**

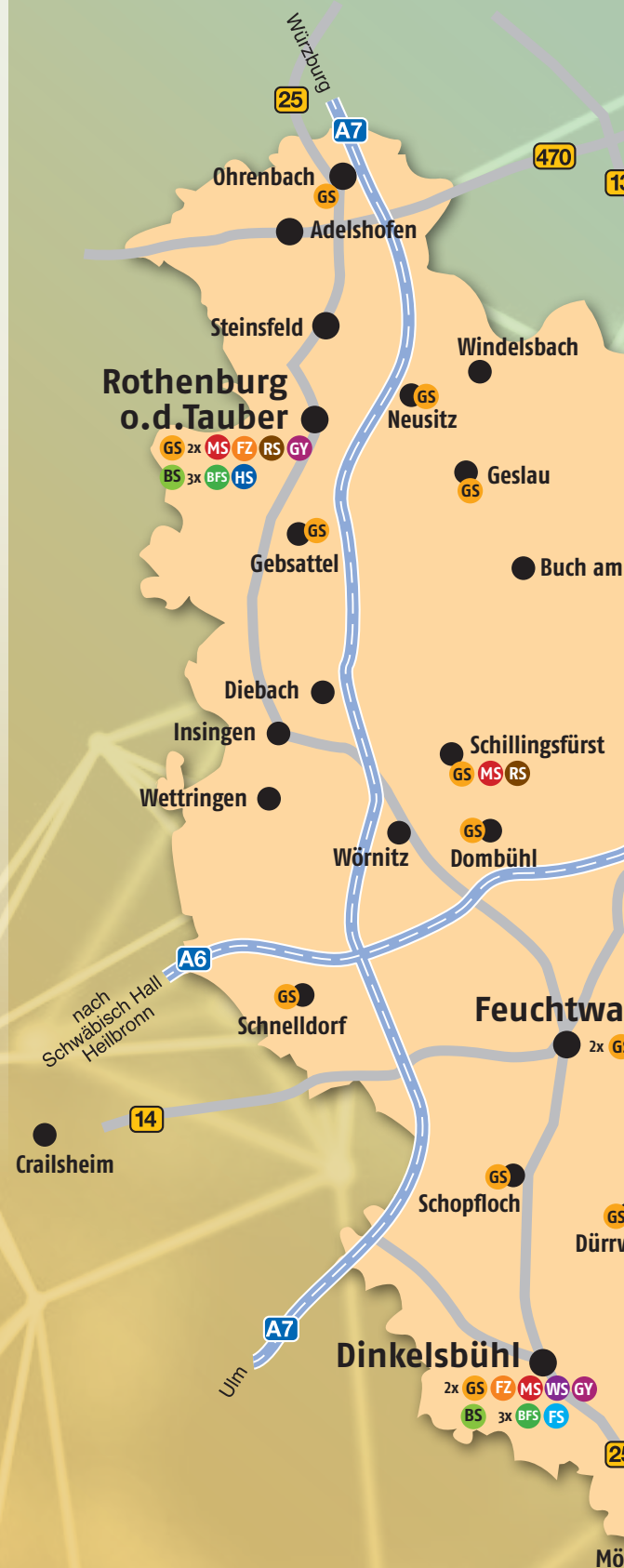
**11 Fachschulen**  
(davon 7 im Landkreis Ansbach)  
**FS**

Berufsfachschulen:  
11 Gesundheitswesen  
1 Gewerbe  
6 Hauswirtschaft und Sozialwesen  
1 Musik  
1 technische Assistenzberufe

Fachschulen:  
3 Gewerbe  
3 Hauswirtschaft  
5 Landwirtschaft

**2 Berufsoberschulen**  
(davon 1 im Landkreis Ansbach)  
**BOS**

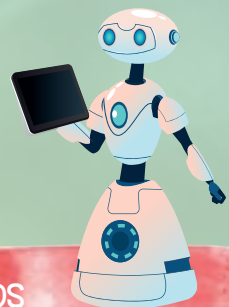
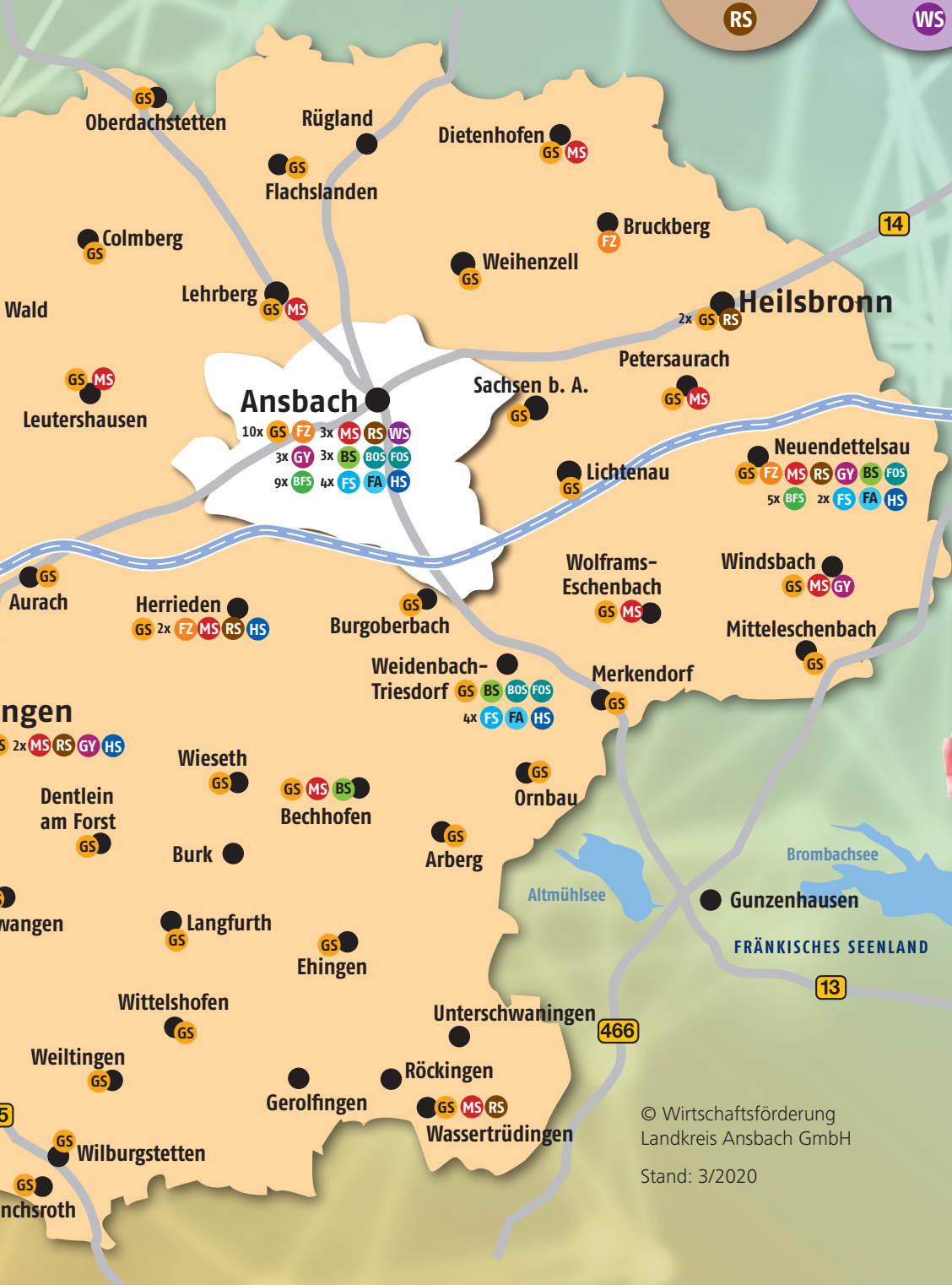
**3 Fachoberschulen**  
(davon 2 im Landkreis Ansbach)  
**FOS**



Hochschulen



Allgemeinbildende Schulen



INFOS

Weitere Informationen zur Bildungslandschaft im Landkreis Ansbach finden Sie unter [www.bildung-landkreis-ansbach.de](http://www.bildung-landkreis-ansbach.de).

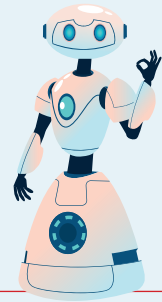
Eine Karte mit den Kindertagesstätten in der Region finden Sie unter [karte.familienlandkreis.de](http://karte.familienlandkreis.de).

Die Außenstellen der VHS Landkreis Ansbach finden Sie unter [www.vhs-lkr-ansbach.de/Kontakt](http://www.vhs-lkr-ansbach.de/Kontakt).

Die Einrichtungen für Erwachsenen- und Weiterbildung finden Sie unter [www.bildung-landkreis-ansbach.de](http://www.bildung-landkreis-ansbach.de) (Erwachsenenbildung).

© Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach GmbH  
Stand: 3/2020

# Hochschule Ansbach



## INFOS

### Anzahl Studierende:

2019: 3.150

### Studiengänge (Abschluss Bachelor):

- Angewandte Ingenieurwissenschaften
- Angewandte Kunststofftechnik\*
- Betriebswirtschaft
- Biomedizinische Technik
- Datenschutz und IT-Sicherheit
- Industrielle Biotechnologie
- Interkulturelles Management
- Internationales Management (Spitzensportler)
- Multimedia und Kommunikation
- Ressortjournalismus
- Strategisches Management\*
- Visualisierung und Interaktion in digitalen Medien
- Wertschöpfungsmanagement\*
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftsingenieurwesen

### Studiengänge (Abschluss Master):

- Applied Research in Engineering Sciences
- Energiemanagement und Energietechnik
- Internationales Produkt- und Servicemanagement
- Kreatives Management\*
- Leadership\*
- Medizintechnik
- Multimediale Information und Kommunikation
- Multimediales Didaktisches Design
- Public Relations und Unternehmenskommunikation

\*berufsbegleitend

**Standort:** Ansbach, Feuchtwangen, Herrieden, Rothenburg o.d.T.

### Kontaktinformationen:

Hochschule Ansbach  
Residenzstraße 8, 91522 Ansbach  
Tel. 0981 4877-0  
www.hs-ansbach.de

### Studienberatung:

Tel. 0981 4877-574  
studienberatung@hs-ansbach.de

## Interview mit der Präsidentin der Hochschule Ansbach, Prof. Dr. Ute Ambrosius



### Innovation und die Hochschule Ansbach: Was kommt Ihnen dabei sofort in den Sinn?

Das AN\_KIT, das neue in der Aufbauphase befindliche Zentrum für Angewandte KI (Künstliche Intelligenz) und Transfer. Das Thema KI wird in Zukunft noch mehr als bisher in alle Bereiche des Lebens hineinwirken. Es wird Auswirkungen für Unternehmen und staatliche Institutionen haben, aber allgemein uns alle auch privat betreffen. Das AN\_KIT soll die relevanten Themenfelder zum einen erforschen und zum anderen die notwendigen Kompetenzen zum Umgang mit den damit einhergehenden Herausforderungen vermitteln. Zugänglich ist es für Unternehmen, Schulen und natürlich für die Studierenden der Hochschule. Ein interdisziplinärer Ansatz – basierend auf dem Zusammenspiel von Wirtschaft, Technik und Medien.

### Wieso müssen unsere Hochschulen in der heutigen Zeit besonders innovativ sein?

Wir leben in einer Zeit, die von großen Veränderungen bestimmt ist. Daher kommt uns als Hochschulen die Aufgabe zu, Innovationspotenziale zu heben und in die Anwendung zu bringen. Wir sind in Deutschland und ganz besonders auch in unserer Region durch den Mittelstand geprägt, dem Rückgrat unserer Wirtschaft. Diesem gebührt unser Augenmerk. Wir wollen mithelfen, die Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen.

### Ein Rückblick in die Vergangenheit: Was hat sich seit Ihrem Amtsantritt verändert?

Es ist uns gelungen, mit unserer Regionalisierungsstrategie zu überzeugen und den Nutzen für die gesamte Region herauszustellen. So konnten wir den Aufbau unserer regionalen Kompetenzzentren in Feuchtwangen, Herrieden und Rothenburg o.d.T. konsequent umsetzen. Damit sind wir als Hochschule vor Ort direkt sichtbar und stärken die Vernetzung in der Region. Diese dezentralen Leuchttürme strahlen nicht nur über die Region hinaus, sondern entfalten auch Magnetwirkung in die Region hinein. Dies kommt natürlich auch den regionalen Unternehmen zugute.



Ein weiterer wichtiger Schritt war die Profilausrichtung der Hochschule in Richtung digitale Medien und Innovation. Damit stärken wir nicht nur die interdisziplinäre Vernetzung unserer Kompetenzfelder, sondern gehen mit Zukunftsthemen in neue Studienangebote.

**Ministerpräsident Dr. Markus Söder hat der Hochschule Ansbach für das kommende Wintersemester 560 neue Studienplätze zugesagt. Was bedeutet das für die Hochschule?**

Die HighTech Agenda setzt auf Zukunftsthemen, die für Bayern und den Standort Deutschland von größter Bedeutung sind. Der Ministerpräsident handelt völlig richtig, indem er in Wissenschaft und Forschung investiert. Umso mehr freuen wir uns, dass gerade wir unsere Themen erfolgreich platzieren konnten. Das ist eine tolle Bestätigung der bisherigen Leistungen für die gesamte Hochschule. Der schon beschrittene Weg zur Erweiterung der Hochschule kann jetzt so richtig Fahrt aufnehmen.

**Welche neuen Studiengänge gibt es im Einzelnen?**

Wir werden die für die Zukunft relevanten Themen aufgreifen und in Lehre und Forschung umsetzen:

- ein Bachelor Angewandte Wirtschafts- und Medienpsychologie
- ein Bachelor Produktionsmanagement in Film und TV
- ein Master Digital Marketing
- ein Master Angewandte KI und Digitale Transformation
- ein Master Innovation und Entrepreneurship

**Was bedeuten diese Neuerungen für unsere Region?**

Für jeden einzelnen werden digitale Medien und die Kompetenz, gewandt mit ihnen umzugehen, immer wichtiger. Mit unserer Fokussierung stärken wir zum einen unser Kompetenzfeld Medien, aber auch Ansbach als Medienstandort für Nordbayern. Zum andern helfen wir der Region bei der Umsetzung der digitalen Transformation. Wir als Hochschule greifen neue digitale und innovative Technologien gezielt auf und stellen das Know-How den Unternehmen vor Ort zur Verfügung. Durch die Vernetzung mit den Außenstellen geht die Wirkung gezielt in den ganzen Landkreis und darüber hinaus. Damit wird das Innovationspotenzial der Region gestärkt. Zudem bilden wir die überall benötigten ExpertInnen für Innovation aus und erwarten

uns auch einen starken Schub für Unternehmensgründungen und Start-Ups.

**Mit Blick auf die Zukunft, wo sollte Ihrer Meinung nach die Hochschule Ansbach in fünf Jahren stehen?**

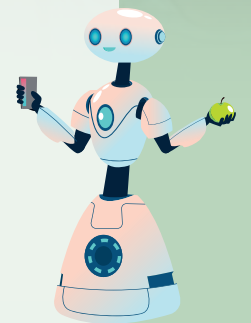
Die erste Stufe der HighTech Agenda sollte bis dahin erfolgreich umgesetzt und der weitere Ausbau bereits am Start sein. Die Hochschule greift auch weiterhin mit ihrer interdisziplinären Ausrichtung immer neue Bereiche der Wissenschaft und des gesellschaftlichen Lebens auf und setzt diese in Studienangeboten und Anwendungen um. Unsere Forschungsaktivitäten sollen wegweisend für konkrete Umsetzungen in Unternehmen und Gesellschaft sein. Internationale Kooperationen mit dem Austausch von Studierenden und Lehrkräften tragen dann hoffentlich zur globalen Vernetzung bei. Die Außenstellen haben sich zu Institutionen mit überregionaler Strahlkraft sowie internationaler Anerkennung entwickelt.

(TEXT: MICHAEL LANG)



# Campus Triesdorf

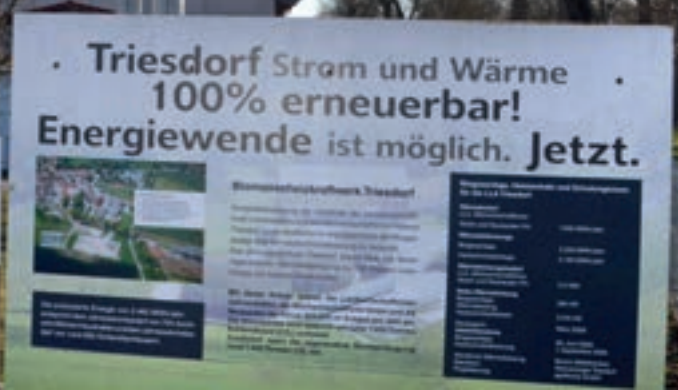
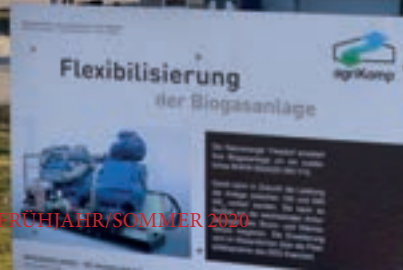
Studiengänge mit den Fakultäten  
Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung  
sowie Umweltingenieurwesen



**Aus den Kernthemen Landwirtschaft und Umwelt hat sich am Campus Triesdorf der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf eine breite Palette an Studiengängen mit den Fakultäten Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung und Umweltingenieurwesen entwickelt.**

43 Professoren\*innen, zehn Lehrkräfte für besondere Aufgaben und circa 2.000 Studierende sind am Campus.

Sieben Bachelor-Studiengänge, darunter die neu für das Wintersemester 2020/21 vorgesehenen Studiengänge „Ingenieurwesen Wasserwirtschaft“ und „Klimaneutrale Energiesysteme“ und die vier Master-Studiengänge „Internationaler Master Agrarmanagement“, „Lebensmittelqualität“, „Regionalmanagement“ und „Umweltingenieurwesen“ können absolviert werden.





## INFOS

Zukunftsweisend liegt bei den Studiengängen „Wasserwirtschaft“ der Fokus auf Ver- und Entsorgung, urbane Sturzfluten oder intelligente Bewässerungslösungen. Mit nachhaltigen Formen der Energieerzeugung und -versorgung befasst sich der Studiengang „Klimaneutrale Energiesysteme“, wobei besonderer Wert auf Energieeffizienz, also Einsparpotenziale, gelegt wird. Entlang der kompletten Wertschöpfungskette der Lebensmittel werden am Campus Triesdorf Studiengänge angeboten. In einem ganzheitlichen Ansatz „vom Acker bis zum Teller“, vom Agrarrohstoff über das fertige Lebensmittel bis zur Ernährung.



Ein ganzheitlicher Ansatz wird auch beim Biomasse-Institut geleistet. Das vor vier Jahren im Rahmen der Nordbayern-Initiative gegründete Institut ist gemeinsames Forschungs- und Technologietransferzentrum der Hochschulen Weihenstephan-Triesdorf und Ansbach. Mehr als 30 Mitarbeiter an beiden Standorten forschen an neuen Wegen in der Erzeugung und Nutzung von Biomasse und nachhaltigen Stoffkreisläufen. Impulse für die Energiewende vor Ort, Stärkung der Regionalentwicklung und des ländlichen Raums, sei Zielsetzung. „Wir stellen uns nicht auf eine Interessensseite“, berichtet Dr. Nicolas Alt, geschäftsführender Leiter des Biomasse-Instituts, „sondern zeigen Lösungen zur Verbesserung der Biomassennutzung auf.“ Wissenschaftlicher Leiter des Instituts ist Professor Dr. Bernhard Bauer. In das gesamte Forschungsfeld werden Erzeugung der Biomasse, Digitalisierung, Biodiversität, Stoffkreisläufe und rechtliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte einbezogen.

(TEXT: PETER TIPPL)

**Anzahl Studierende:**

im WS 2019/20: 5.960,  
davon 3.760 in Weihenstephan,  
2.000 in Triesdorf und 200 in Straubing

**Studiengänge (Abschluss Bachelor):****Campus Triesdorf:**

- Agrartechnik (auch dual)
- Ernährung und Versorgungsmanagement (auch dual)
- Landwirtschaft (auch dual)
- Lebensmittelmanagement (auch dual)
- Technologie Erneuerbarer Energien (auch dual)
- Umweltsicherung (auch dual)
- Wassertechnologie (auch dual)

**Campus Weihenstephan:**

- Bioprozessinformatik (auch dual)
- Biotechnologie (auch dual)
- Brau- und Getränketechnologie
- Forstingenieurwesen (auch dual)
- Gartenbau – Produktion, Handel, Dienstleistungen (auch dual)
- Landschaftsarchitektur
- Landschaftsbau und -management (auch dual)
- Landwirtschaft (auch dual)
- Lebensmitteltechnologie (auch dual)
- Management Erneuerbarer Energien
- Wirtschaftsingenieurwesen Agrarmarketing und Management (auch dual)

**Studiengänge (Abschluss Master):****Campus Triesdorf:**

- Energiemanagement und Energietechnik
- Internationaler Masterstudiengang Agrarmanagement
- Regionalmanagement
- Umweltingenieurwesen

**Campus Weihenstephan:**

- Biotechnologie / Bioingenieurwesen
- Business Management und Entrepreneurship Erneuerbare Energien
- International Management of Forest Industries
- International Master of Landscape Architecture
- Regionalmanagement in Gebirgsräumen

**Standortübergreifend:**

- Agrarmanagement
- Lebensmittelqualität

**Standorte:**

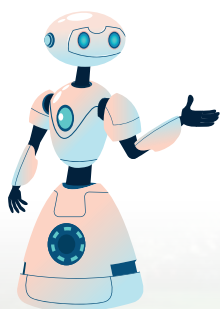
Triesdorf, Weihenstephan, Straubing

**Kontaktinformationen Triesdorf:**

Markgrafenstr. 16, 91746 Weidenbach  
Tel. 09826 654-0, [www.hswt.de](http://www.hswt.de)

**Studienberatung Triesdorf:**

Matthias Beck, Tel. 09826 654-108  
[matthias.beck@hswt.de](mailto:matthias.beck@hswt.de)  
Jürgen Herold, Tel. 09826 654-114  
[juergen.herold@hswt.de](mailto:juergen.herold@hswt.de)



# Augustana-Hochschule

Interview mit Prof. Dr. Heike Walz, Rektorin der Augustana-Hochschule Neuendettelsau

## Welche Funktion erfüllt die Augustana-Hochschule in Neuendettelsau für die Gesellschaft und die Bildungslandschaft?

Die Augustana-Hochschule bietet zukünftigen Generationen von Pfarrer\*innen ein universitäres Hochschulstudium der Evangelischen Theologie auf höchstem akademischen Niveau, das den Pfarrberuf als Leitungsfunktion im öffentlichen Leben profiliert. Wir vermitteln Bildung im umfassenden Sinne: Neben dem Erwerb einschlägiger theologisch-kommunikativer Fähigkeiten, humanistischer Bildung und Organisations- und Leitungskompetenzen gehört hierzu auch die Persönlichkeitsentwicklung.

## Wie lange leiten Sie die Hochschule bereits und in welcher Form ist Ihnen das Thema Innovation seit Ihrem Amtsantritt begegnet?

Seit eineinhalb Jahren leite ich als Rektorin die Hochschule. Das Thema Innovation ist bei uns integraler Bestandteil. Wir haben den großen Vorteil, dass alle acht Professorinnen und Professoren die Hochschule bereits geleitet haben, da die Leitung jeweils wechselt. Das Hochschulmanagement ist eng mit Forschung und Lehre verzahnt.

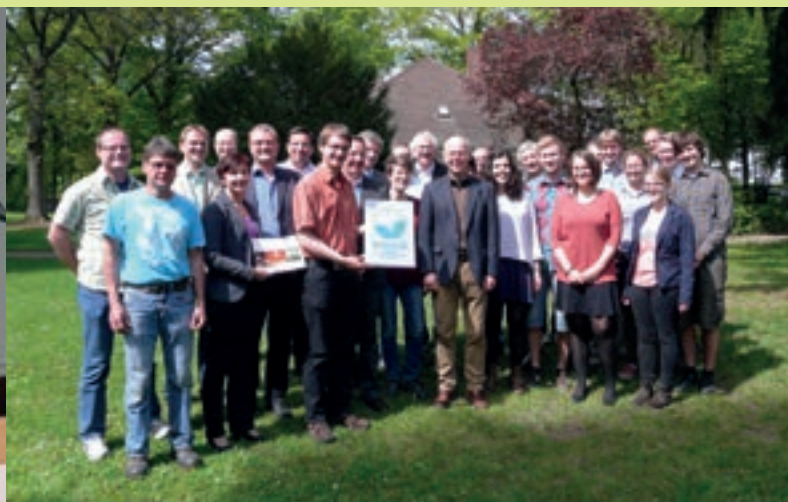
## Welche innovativen Ansätze verfolgt die Augustana-Hochschule?

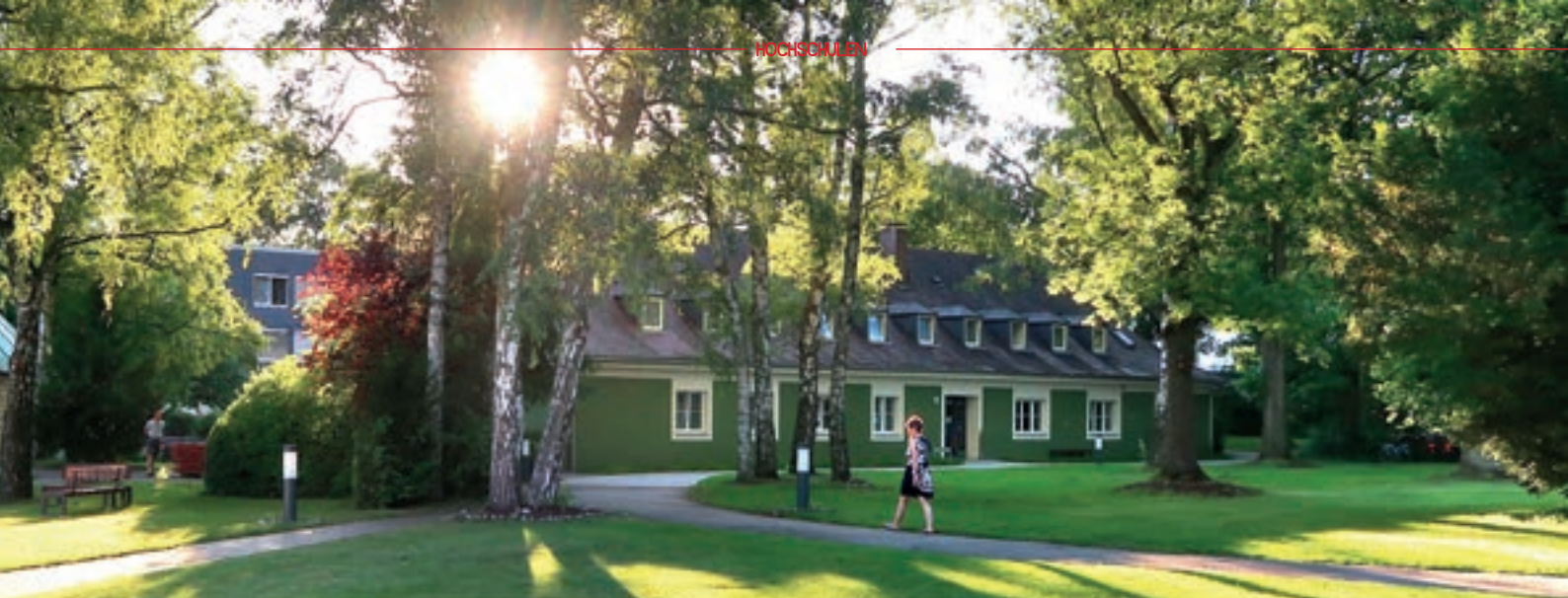
Exemplarisch möchte ich Ihnen zwei Ansätze nennen. Ein Schwerpunktthema der Augustana-Hochschule in Forschung und Lehre ist die Kritik des Antisemitismus in Gesellschaft und Kirche, die in der Gegenwart mehr denn je unabdingbar ist. Seminare zu jüdischem Glauben, Leben oder zum Holocaust werden bei uns auch von jüdischen Lehrbeauftragten unterrichtet.

Zweitens haben wir an der Augustana-Hochschule die einzige ordentliche Professur für Feministische Theologie und Gender Studies. Die kritische Reflexion von Diskriminierung aufgrund von Geschlecht und Sexualität ist damit an unserer Hochschule verankert. Unsere Hochschule gehört auf diesem Gebiet zur Avantgarde.

## Warum ist es gerade auch als theologische Hochschule wichtig, innovative Ansätze zu verfolgen?

Innovationen kommen oft aus der Peripherie. Dies lässt sich sehr gut auf globaler Ebene beobachten und trifft auch auf uns zu. Wir sind als „Hochschule im Dorf“ typisch für die ländliche Entwicklung. Die gesamte Hochschule ist geistlich geprägt und engagiert. Naturbezogenheit, Bewahrung der Schöpfung und Nachhaltigkeit gehen Hand in Hand.





Hand. Die Augustana-Hochschule ist seit 2018 Fairtrade University und nach dem europäischen Umweltmanagementsystem EMAS zertifiziert. Wir wurden für den europäischen EMAS-Award 2019 nominiert. Als ökologische und faire Hochschule reflektieren wir mit den Studierenden nicht nur über den Klimawandel und seine Folgen, sondern wir experimentieren mit einem ökologischen Lebensstil.

#### Wie vermitteln Sie Ihren Studierenden eine Balance zwischen Beständigkeit und Innovation?

Wir legen in der evangelischen Theologie in Deutschland großen Wert auf das Studium der Geschichte, um heutige Phänomene erklären und deuten zu können. Nicht jede Innovation ist per se besser als das Alte. Diese Traditionsgebundenheit verknüpfen wir mit experimen-

tellen Ansätzen. Ein Beispiel ist, dass einerseits die Hochschulgottdienste und die Reflexion über Liturgik traditionell-lutherisch sind. Andererseits haben wir durch die Kooperation mit dem Theater Ansbach ein innovatives Format der sog. „Theatergottesdienste“ geschaffen. Ausschnitte aus Theaterstücken werden im Gottesdienst inszeniert und in Predigt und Liturgie theologisch-existential gedeutet. Ein anderes Beispiel ist, dass ich mit Studierenden Gottesdienste afrikanischer, asiatischer, lateinamerikanischer oder iranischer christlicher Gemeinden besuche.

#### Planen Sie Innovationen?

Wir planen einen Lehrstuhl für Ethik einzurichten, sobald die Finanzierung geklärt ist. Angesichts aktueller Fragen zu Sterbehilfe, Organspende, Digitalisierung,

künstlicher Intelligenz etc. besteht dringender Bedarf, der auch der Region zugute kommen würde. Bislang wird das Fach Ethik über Lehraufträge abgedeckt. Wir denken darüber nach, wie der Bereich der „Spiritualität“ angesichts neuerer religiöser Bewegungen, gelebter Patchworkspiritualitäten und pfingstlich-charismatischer Bewegungen wissenschaftlich profiliert werden könnte.

(TEXT: CAROLIN EMMERT)

## INFOS

#### Anzahl Studierende:

im WS 2019/20: 171,  
davon 104 aus Bayern

#### Studiengänge:

- Evangelische Theologie mit dem Abschluss Kirchliches Examen
- Pfarrverwalter\*in (Second Career Studiengang)

#### Standort:

Neuendettelsau

#### Kontaktinformationen:

Rektorat der Augustana-Hochschule  
Waldstraße 11, 91564 Neuendettelsau  
Tel. 09874 509-0, [www.augustana.de](http://www.augustana.de)

#### Studienberatung:

Pfarrer Dr. Janning Hoenen  
[janning.hoenen@augustana.de](mailto:janning.hoenen@augustana.de)  
Tel. 09874 509 430



# Innovationen im Landkreis Ansbach

Wirtschaftliche, wissenschaftliche und soziale Innovationen sind im Landkreis Ansbach zuhause – eine kleine Auswahl



Der Landkreis Ansbach verleiht alle zwei Jahre seinen Innovationspreis an besonders innovative Unternehmen. Er würdigt damit besondere Leistungen in Forschung und Entwicklung.

## INNOVATIONSPREISTRÄGER

- 2005** Romutec Steuer- u. Regelsysteme GmbH, Buch a.Wald
- 2007** D. Lechner GmbH, Rothenburg o.d.Tauber
- 2009** AgriKomp GmbH, Merkendorf
- 2011** ebalta Kunststoff GmbH, Rothenburg o.d.Tauber
- 2013** ORTLIEB Sportartikel GmbH, Heilsbronn
- 2015** Rommelsbacher Elektro Hausgeräte GmbH, Dinkelsbühl
- 2017** Dommel GmbH Industrieelektronik und Systeme, Wassertrüdingen
- 2019** Eberhardt GmbH, Lichtenau

## Eberhardt GmbH – innovative Edelstahloberflächen in der Fleischverarbeitung

Das Lichtenauer Unternehmen Eberhardt GmbH wurde im Rahmen des Unternehmerforums von Landrat Dr. Jürgen Ludwig mit dem Innovationspreis 2019 des Landkreises ausgezeichnet. Mit beständigen Innovationen hat das Unternehmen eine große Erfolgsgeschichte geschrieben. Weltmarktführer ist die Firma mit den von ihr gefertigten Schinkenpressen.

Die Firmengeschichte begann vor 60 Jahren, als Adolf Eberhardt einer der Ersten in Mittelfranken war, der in seiner Spenglerei in Lichtenau Edelstahl verarbeitete. 1978 spezialisierte sich das heute in zweiter Generation von den Söhnen des Firmengründers, Klaus (Geschäftsführer, 62), Rainer (Verkaufsleiter weltweit, 59) und Fred Eberhardt (Leiter Design, Geländer und Metallbau, 56) geleitete Unternehmen auf die Herstellung von hochwertigen Produkten aus Edelstahl für fleischverarbeitende Betriebe.

Die drei Unternehmer machten in den letzten Jahrzehnten aus der ehemaligen Spenglerei in Lichtenau einen „Global Player“. Von Japan bis Südamerika sind die Schinkenpressen ein weltweiter Verkaufsschlager. Dabei werden innovative Maßstäbe gesetzt. Beispielsweise in einem besonderen Verfahren Edelstahloberflächen so glatt zu polieren, dass sich auf den Maschinen für die Fleischverarbeitung keine Keime absetzen können. Rauch- und Kochwagen, Edelstahltische und Regale oder Hygiene- und Abwassertechnik gehören zu den weiteren Produktionsstandbeinen. Fast 2,5 Millionen Tonnen Fleisch werden täglich weltweit mit Fleischereimaschinen von der Eberhardt GmbH verarbeitet. Nahezu in jeder deutschen Metzgerei findet sich ein Produkt des Lichtenauer Unternehmens.

Im Unternehmen werden derzeit 85 Mitarbeiter beschäftigt und sechs Azubis ausgebildet.

(TEXT: ULRICH  
BRÜHSCHWEIN)

## INFOS

**Eberhardt GmbH**  
Eichendorffstr. 5  
91586 Lichtenau  
[www.eberhardt-gmbh.de](http://www.eberhardt-gmbh.de)

## FabLab in Rothenburg o.d.T. – Alte Werkbank trifft jungen 3D-Drucker

Man kann es eine globale Bewegung nennen. Weltweit arbeiten nach Schätzung von Insidern bis zu 7.000 so genannte „FabLabs“ – eine Abkürzung für „Fabrikationslabor“ – im international vernetzten Austausch.

Eine dieser innovativen, digitalen Kreativwerkstätten befindet sich im ersten Stock des Jugendzentrums in der Deutschherrngasse in Rothenburg o.d.T. Sie bietet für Menschen aller Altersstufen, von technikbegeisterten Schülern bis zu Eltern mit Kindern, von Erfindern bis zu Künstlern ein Eldorado an modernsten technischen Möglichkeiten.



Hier im Werkstatttraum stehen sie für alle Interessierten zur Verfügung: die 3D-Drucker und Lasercutter, die 3-Achs-Fräse, die Thermotransferpresse für den T-Shirt-Druck, daneben die computergesteuerte Näh- und Stickmaschine sowie die notwendigen Arbeitsplatztische mit PC und Material für die Robotertechnik und vieles mehr. Grundlage ist die entsprechende Software – für jeden zugänglich als „Open Source“.

Wer beispielsweise eine kaputt gegangene Halterung aus Biokunststoff drucken möchte, der muss erst einmal eine 3D-Zeichnung per Software erstellen, also am Maßstab tüfteln und die geeignete Geometrie finden. Das selbständige Forschen im FabLab schult spannend das komplexe Denken und macht einen Riesenspaß.

Für Nicht-Mitglieder des 55-köpfigen Vereins gibt es jeden Monat die so genannten „Open Lab“-Tage. „Ein Grundwissen muss freilich vorhanden sein, aber wir geben Hilfe zur Selbsthilfe und sind für alle Fragen offen“, erklärt Thomas Branz. Besonders erfreulich sind für den Verein auch die enge Zusammenarbeit mit aktuell drei Schulen in Rothenburg o.d.T. und das kreative Ferienprogramm.

(TEXT: BETTINA HIRSCHBERG, HARRY DÜLL)

## Kontakt

**FabLab Region  
Rothenburg ob der Tauber e.V.**  
Deutschherrngasse 1  
91541 Rothenburg o.d.T.  
<http://fablab-rothenburg.de>

## Erich Klein – Erfinder des Grätenkleinschneiders

**Im Landkreis Ansbach gibt es viele außergewöhnliche Tüftler. Ein Beispiel ist Erich Klein aus Flachslanden. Vor 20 Jahren hat er das Patent auf den von ihm erfundenen Grätenkleinschneider bekommen. Mit dem Gerät lassen sich die Y-Gräten zum Beispiel im noch unzubereiteten Karpfenfleisch so zerkleinern, dass man den Fisch genussvoll essen kann, ohne auf störende Gräten achten zu müssen.**

**Herr Klein: Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Ihren Grätenkleinschneider zu erfinden?**

Ich bin leidenschaftlicher Fischesser. Die vielen Y-Gräten beim Karpfen haben mich immer geärgert. Schon lange hatte ich mir vorgenommen, wenn ich Mal Zeit habe, baue ich etwas, das die stö-

renden Gräten so zerkleinert, dass man sie mitessen kann. Gelesen hatte ich mal, dass die Mönche in den Klöstern früher die Y-Gräten mit Messern zerschnitten.

**Hat der Prototyp auf Anhieb funktioniert?**

Mindestens ein Jahr hat es gedauert, bis wir mit Tests herausgefunden haben, wie der ideale Abstand zwischen dem Grundrahmen und der Messerwalze sein muss, damit die Gräten zerschnitten werden, jedoch das Filet nicht zerfällt. Das zweite Problem war, den richtigen Abstand zwischen den Messern herauszufinden. Entmutigen habe ich mich aber nicht lassen und mir in den Kopf gesetzt, dass ich das durchziehe. Im März 2000 war es soweit, mir wurde ein Patent auf meine Erfindung ausgestellt.

Vorstände des Vereins FabLab: Dr. Christoph Luckhardt, Jochen Rößner, Thomas Branz mit der „Wortuhr“



ESKISTLFÜNF  
ZEHNZWANZIG  
DREIVIERTTEL  
TGNACHVORJEM  
HALBQZWÖLFP  
ZWEINSIEBEN  
KDREIRHFÜNF  
ELFNEUNVIER  
WACHTZEHNRS  
BSECHSFMUHR



### Bauen Sie ihren Grätenkleinschneider in seinen drei verschiedenen Größen und einer elektrischen Variante selbst?

Die ersten Geräte habe ich selbst zusammengeschweißt. Jetzt fertigt ein Betrieb aus Vorderbreitenthan die Biegeteile aus Edelstahl, ein Unternehmen aus Colmberg alle Teile, die gedreht werden müssen. Zusammengebaut werden die Grätenschnneider von mir in Flachslanden mit Unterstützung meines Sohnes Harald und meines Enkels Daniel.

### Hat ihr Grätenkleinschneider Anklang gefunden?

Auf jeden Fall. Zum Beispiel in der Gastronomie: Da gibt es jetzt in guten Häusern das praktisch grätenfreie Karpfen-Filet als Gericht vielfältiger Art. Die gerade auch bei Kindern und Jugendlichen als Fingerfood so beliebten Zubereitungen von „Karpfenchips“ gab es vor Markteinführung des Grätenkleinschneiders gar nicht. Der Grätenkleinschneider hat auch bewirkt, dass andere karpfenartige Fischarten mit Y-Gräten wie Rotaugen, Rotfeder, Giebel oder Brachse mit Genuss verzehrt werden können, die wegen ihrer vielen Gräten bis dahin verschmätzt wurden.

### Wer kauft Ihren Grätenkleinschneider, wer sind ihre Kunden?

Etliche Tausend Geräte wurden im Laufe der Jahre in Europa und sogar weltweit verkauft. Sehr viele Grätenkleinschneider gehen in die osteuropäischen EU-Staaten.

(TEXT: ULRICH BRÜHSCHWEIN)

## Innovative Nachbarschaftshilfen

**„Weil Helfen Herzenssache ist“ haben sich beispielsweise in Aurach, Dinkelsbühl, Rothenburg o.d.T. und Schillingsfürst Bürgergemeinschaften als Nachbarschaftshilfen gebildet. Bürgerinnen und Bürger haben sich zusammengeschlossen, um Aufgaben des täglichen Lebens und sozialen Miteinanders zu lösen und Helfer und Hilfsbedürftige zusammenzubringen.**

Im November 2014 wurde die Bürgergemeinschaft „Hand in Hand“ Dinkelsbühl Stadt und Land als Verein gegründet. Rund 11.000 Helferstunden wurden seit der Gründung organisiert. Etwa 80 Helfer sind eingebunden. Abgerechnet wird die Helferstunde mit acht Euro. Vorsitzender des Vereins ist Klaus Miosga aus Langfurth. Das Büro in Dinkelsbühl wird betreut von Sabine Hammerl und Michaela Schüttler.

Besorgungen oder Begleitungen bei Behördengängen, zum Arzt oder zu

Einkäufen, Hilfe bei Haus- und Gartenarbeiten, bei kleinen technischen Problemen, sind die überwiegenden Hilfsleistungen aller Nachbarschaftshilfen.

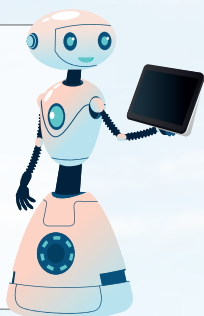
So auch bei der Nachbarschaftshilfe Schillingsfürst und Umgebung und zwar kostenlos. Irene Becker führt den vor 15 Jahren gegründeten Verein mit aktuell 139 Mitgliedern. Im ehrenamtlichen Engagement sind 22 Helfer ständig oder bei Bedarf eingesetzt. Ihnen liegt die Pflege des sozialen Miteinanders mit geselligen Veranstaltungen und Ausflügen am Herzen. Als Sozialprojekt nimmt der Verein am Fürstlichen Weihnachtsmarkt in Schillingsfürst mit selbstgefertigten Handarbeiten teil, sodass sich auch Hilfsbedürftige einbringen können, was deren Selbstwertgefühl stärkt.

„Die Wegwarte“ in Rothenburg o.d.T., hat sich 1996 als ehrenamtliche Nach-

## INFOS

### Grätenkleinschneider Erich Klein

Kohlenplatte 13  
91604 Flachslanden  
[www.graetenschneider.de](http://www.graetenschneider.de)



## Kontakt

### Aurach

Robert Lilly, Tel. 0171 1150467  
Sabine Rüger, Gemeinde Aurach  
Tel. 09804 91540

### Dinkelsbühl

Sabine Hammerl und Michaela Schüttler, Tel. 09851 5556020

### Rothenburg o.d.T.

Joachim Greis, Tel. 09861 404 252

### Schillingsfürst

Irene Becker, Tel. 09868 1302



# Hier gibt's was zu gewinnen

Im Bild haben sich fünf Fehler eingeschlichen. Wer sie findet und die Fehler per E-Mail an [magazin@landratsamt-ansbach.de](mailto:magazin@landratsamt-ansbach.de) oder per Post an „Redaktion Landkreismagazin, Landratsamt Ansbach, Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach“ mitteilt, kann einen **Präsentkorb mit Produkten des Regionalbuffets im Wert von ca. 50 Euro** gewinnen. Bitte Name, Anschrift und Telefonnummer nicht vergessen. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2020.



Mitarbeiter des Landratsamtes Ansbach sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Minderjährigen unter 14 Jahren ist die Teilnahme am Gewinnspiel nicht erlaubt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

barschaftshilfe gegründet. Die Helfer erhalten kein Geld und Hilfesuchende dürfen die Hilfe auch nicht bezahlen, betont Vorstand Joachim Greis. Nicht nur nebeneinander, sondern miteinander und füreinander in der Stadt leben, macht glücklich, lautet der Grundsatz.

In Aurach wurde über den „Marktplatz der Generationen“ im Juli 2019 die „Nachbarschaftshilfe 91589“ gegründet. Robert Lilly aus Weinberg führt mit einem siebenköpfigen Team diese Nachbarschaftshilfe in Trägerschaft der Malteser Aurach. Im Umkreis von etwa 30 Kilometer werden Fahrten, abgerechnet mit 30 Cent pro Kilometer, übernommen. Kleinere handwerkliche Tätigkeiten rund um Haus und Garten oder Hilfe beim Einkaufen werden ausgeführt. Etwa 18 Ehrenamtliche umfasst das Auracher Team.

(TEXT: PETER TIPPL)



Klaus-Dieter Schellong leistet kleine handwerkliche Tätigkeiten für die Bürgergemeinschaft „Hand in Hand“ Dinkelsbühl und Umgebung

## Original



## Fälschung



Wir gratulieren Brigitte Lechner aus Lammelbach/Herrieden, die alle fünf Fehler im Mogenbild des letzten Landkreismagazins entdeckt hat. Landrat Dr. Jürgen Ludwig überreichte ihr einen Präsentkorb mit regionalen Köstlichkeiten aus dem Landkreis Ansbach.

# Innovations- gutschein



Ein Förderprogramm für kleine Unternehmen und Handwerksbetriebe, die eine neue Idee umsetzen oder ein bereits bestehendes Produkt, ein Produktionsverfahren oder eine Dienstleistung verbessern wollen.

**Informationen von Cornelia Wohlrab und Michael Dorner, die bei der Handwerkskammer Mittelfranken unter anderem für den Innovationsgutschein zuständig sind:**

Der Innovationsgutschein Bayern ist ein Förderprogramm des Freistaats Bayern mit dem Ziel, kleine Unternehmen und Handwerksbetriebe im Bereich Forschung und Technologien zu unterstützen. Gefördert wird dabei die Zusammenarbeit mit Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, die in den diversen Forschungsbereichen hoch spezialisiert sind.

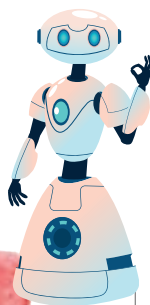
Einen Antrag können Handwerksbetriebe sowie kleine Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft oder der Freien Berufe stellen. Auch Existenzgründer können diese Förderung erhalten. Die Betriebsstätte muss dabei in Bayern liegen, oder es muss zumindest eine Niederlassung in Bayern existieren.

Kriterien für die Antragsberechtigung sind zum einen, dass das Unternehmen weniger als 50 Beschäftigte aufweist, zum anderen darf der Vorjahresumsatz beziehungsweise die Vorjahresbilanzsumme höchstens 10 Mio.

Euro betragen. Es muss eine technische Innovation vorliegen sowie die technische Kompetenz des Entwicklungs- oder Forschungsdienstleisters nachgewiesen werden.

Förderfähig sind ausschließlich die Leistungen externer Entwicklungs- oder Forschungseinrichtungen. Beispielsweise sind das Werkstoff- und Designstudien, Studien und Konzepte zur Fertigungstechnik, Konstruktionsleistungen sowie Service Engineering, Prototypenbau und Design- oder Produkttests zur Qualitätssicherung.

Die Grundförderung liegt bei 40 %, maximal sind 60 % Förderung möglich. Die Kosten müssen sich auf mindestens 4.000 Euro belaufen, der maximal förderfähige Betrag liegt bei 30.000 Euro.



## INFOS

[www.innovationsgutschein-bayern.de](http://www.innovationsgutschein-bayern.de)

## Landkreis Ansbach mit neuem Einwohnerrekord

Der Landkreis Ansbach ist für immer mehr Menschen lebens- und liebenswerte Heimat. Dies zeigt die Statistik zum Stichtag 30. September 2019, nach der 184.715 Menschen ihren Hauptwohnsitz im Landkreis haben. Das ist in der Geschichte des Landkreises Ansbach der absolute Höchststand. In den vergangenen zehn Jahren ist der Landkreis Ansbach um 4.790 Frauen und Männer gewachsen, und damit um mehr Menschen, als in den Gemeinden Sachsen b. Ansbach und Rügland zusammen leben.

Spitzenwerte zeigen sich auch bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und bei der Arbeitslosenquote: mit rund 62.000 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten wurde ein Allzeithoch erreicht. Gleichzeitig befindet sich die Arbeitslosenquote mit rund 2,1 % auf einem historischen Tiefstand. „Dies unterstreicht die Attraktivität des Landkreises Ansbach als Wirtschaftsstandort“, so Landrat Dr. Ludwig.

### Herausgeber:

Landkreis Ansbach · Crailsheimstraße 1  
91522 Ansbach · Tel. 0981 468-1110  
[pressestelle@landratsamt-ansbach.de](mailto:pressestelle@landratsamt-ansbach.de)

### Redaktion:

Chefredakteur: Thomas Merkel,  
Redakteure: Ulrich Brühshwein, Carolin Emmert,  
Bettina Hirschberg, Harry Düll, Stefanie Regel,  
Peter Tippel

### Gesamtgestaltung:

Böker & Mundry Werbeagentur GmbH, Ansbach

### Druck:

WenngDruck GmbH, Dinkelsbühl

### Organisation & Durchführung:

Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach GmbH

### Titelbild:

Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

Auflage: 90.000

© März 2020. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Angaben im Magazin ohne Gewähr.



Wir hoffen, dass Ihnen unser Magazin gefällt. Sie haben Fragen oder Anregungen? Sie interessieren sich für bestimmte Themen aus

dem Landkreis Ansbach oder haben eine Geschichte, die wir veröffentlichen sollten?

**Wir freuen uns auf Ihre Reaktionen, Geschichten oder Hinweise für die nächsten Ausgaben an [magazin@landratsamt-ansbach.de](mailto:magazin@landratsamt-ansbach.de).**

### Der Link zum Magazin:



[www.landkreis-ansbach.de](http://www.landkreis-ansbach.de)